Schweizerische Armee

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 11

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sen, wo der rund fünf- bis sechsstündige Marsch mit einem fünfhundert Meter langen Hindernisparcours sein Ende fand.
Sieger des Partisanenmarsches wurde die Patrouille Amriswil II (Kpl Hansjörg Wüthrich) vor UOV Schaffhausen II (Kpl Erwin Müller) und UOV Hinterthurgau II (Wm Bruno Stadelmann).
Bei einem gemeinsamen Fondue konnten anschliessend Erfahrungen ausgetauscht und die Kameradschaft gepflegt werden. Am auf den Wettkampftag folgenden Sonntagmorgen wurde in würdigem Rahmen das 75jährige Bestehen des UOV Untersee-Rhein gefeiert.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Gesamtverteidigungsübung 88

Die Gesamtverteidigungsübung 88 (GVU 88) findet vom 14. bis 18. November statt. Sie unterzieht die zivilen und militärischen Führungsstäbe von Bund und Kantonen einem fünftägigen Test, in dem fiktive Krisen-, Katastrophen- und Kriegssituationen vielfältigster Art bewältigt werden müssen.
Die Übung wird geleitet vom Baselbieter Regierungsrat Eduard Belser auf der zivilen und von Korpskommandant Rolf Binder, Ausbildungschef der Armee, auf der militärischen Seite. Für die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung verantwortlich ist der Stabschef Operative Schulung, Divisionär Gustav Däniker.

Gesamtverteidigung als umfassendes Krisenmanagement

Der Begriff Gesamtverteidigung ist durch die sicherheitspolitischen Zielsetzungen definiert. Diese umfassen alle Vorkehren, die dazu dienen, den Frieden in Unabhängigkeit zu wahren, die Handlungsfreiheit zu erhalten, die Bevölkerung zu schützen und das Territorium der Schweiz zu behaupten. Es geht nicht zuletzt um die Führung in ausserordentlichen Lagen. Dabei hat man sich von der blossen historischen Unterscheidung von Frieden und Krieg zu lösen. Die möglichen Bedrohungsbilder sind vielfältiger und komplizierter geworden. Insbesondere muss mit *«indirekter Konfliktführung» gerechnet werden, die ein breites Spektrum von Bedrohungen (Propaganda, wirtschaftliche Erpressung, Geiselnahmen, Terrorismus, Sabotage) umfasst. Denkbar ist auch, dass sich Krisen häufen und gegenseitig steigern und dass sie von natürlichen oder zivilisatorischen Katastrophen überlagert werden.*
Zur Bewältigung derartiger Entwicklungen sind in der Schweiz seit Jahren organisatorische Vorbereitungen getroffen worden. Der Bundesrat, der auch in ausserordentlichen Lagen für die strategische Gesamtführung verantwortlich bleibt, verfügt über eine Stabsorganisation unter Leitung des Bundeskanzlers. Hinzu kommen die Stäbe der Departemente sowie verschiedene Einsatzstäbe und Alarmorganisationen. Entscheidend ist in ausserordentlichen Lagen das optimale Zusammenspiel aller Mittel der Gesamtverteidigung (Diplomatie, Armee, Zivilschutz, Landesversorgung, Information und Staatsschutz). Um dies zu erreichen, wurden zahlreiche Studien erarbeitet und Seminarien veranstaltet. Die periodischen Gesamtverteidigungsübungen dienen als Tests, in denen denkbare Bedrohungsfälle simuliert werden, um die Zusammenarbeit aller staatlichen Führungsgremien – des Bundes und der Kantone, der zivilen Instanzen und der Armee – im Sinne eines umfassenden Krisenmanagements zu schulen und zu prüfen. In der GVU 88 werden insbesondere auch die nach Tschernobyl und Schweizerhalle getroffenen Massnahmen getestet.

Szenario zu Übungszwecken

Die Übungsanlage ist auf diese Zielsetzung ausgerichtet. Die umfangreichen Szenarien stellen nicht irgendwelche *«Feindbilder»* dar, sondern denkbare – auch schlimmstmögliche Fälle – Krise, Neutralitätsschutz, Verteidigung, Katastrophe und Besetzung von Landesteilen – einbezieht. Um Missverständnisse zu vermeiden, ist es nötig, die Szenarien – mit Ausnahme der Ausgangslage – der Geheimhaltung zu unterstellen. Sie sind rein fiktiv und dienen lediglich dem didaktischen Zweck; sie stellen insbesondere nicht die Auffassung der staatlichen Organe von einer zwangsläufigen Lageentwicklung dar. Ihre Funktion ist lediglich, den Übungsteilnehmern konkrete, anspruchsvolle und auch überraschende Probleme zu stellen, die unter realitätsnahem Zeitdruck gelöst werden müssen.

Umfang der GVU

Die GVU 88 ist von langer Hand vorbereitet worden. Das Konzept wurde am 20. Oktober 1986 vom Bundesrat genehmigt. Die Übungsleitung besteht aus rund 800 Personen aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Armee. Die GVU wird somit in Vorbereitung und Durchführung weitgehend vom Milizpotential der Schweiz getragen; es handelt sich denn auch um ein einzigartiges Ausbildungsprojekt für die Zusammenarbeit von staatlichen und privaten Führungsorganisationen.
Die GVU zählt gegen 3000 Teilnehmer; hinzu kommen rund 9000 Angehörige der Armee, die für die Infrastruktur benötigt werden. Beteiligt sind insbesondere der Bundeskanzler mit der Stabsorganisation des Bundesrates, Chefbeamte und Stäbe der eidgenössischen Verwaltung, die Nationale Alarmzentrale, der Führungsstab des Generalstabschefs, der Sonderstab Geiselnahme, die Einsatzorganisation bei erhöhter Radioaktivität und die Organisation für Wassseralarm, Teile des Armeestabes, der Stäbe der Armeekorps und Territorialzonen sowie Teile der Führungsstäbe aller Kantone und – für einen besonderen Übungsteil – die Gesamtverteidigungsorganisation des Kantons Genf. Die GVU ist überdies gekoppelt mit einer operativen (militärischen) Übung (Op U 88).
Die Bundesräte selbst nehmen an der Übung nicht teil; sie werden sie verfolgen und aufgrund der Auswertung ihre Schlüsse daraus ziehen. Die Landesregierung wird *«gespielt»* von einem Übungsbundesrat, der vom Bundesrat ernannt wird. Als Oberbefehlshaber amtet Korpskommandant Lüthy, als Generalstabschef Korpskommandant Feldmann und als Generaladjutant Brigadier Crivelli. Der Übungsbundesrat wird zusammen mit den genannten echten Entscheidträgern an einem Seminar auf seine Aufgabe vorbereitet werden. Info EMD

MILITÄRSPORT

Militärischer Sommer-Mannschaftswettkampf der Territorialzone 4

Zum diesjährigen Wettkampf fanden sich 181 Patrouillen mit insgesamt 646 Wettkämpfern ein. Dieser Anlass, oberhalb von Nussbaumen durchgeführt, galt gleichzeitig als Qualifikationsmöglichkeit für die Armeemeisterschaften. Der Wettkampf stand zum letztenmal unter der Regie des Kommandanten der Ter Zo 4, Divisionär Hansrudolf Ammann.

Die erstaunlich hohe Anzahl von Teilnehmern an den diesjährigen Sommer-Mannschaftswettkämpfen sieht der Sportoffizier der Ter Zo 4, Major Paul Bläuer, einesteils aufgrund der einen Monat später stattfindenden Armeemeisterschaften und natürlich auch wegen der zwei Regimenter, die sich momentan im Diensteinsatz befinden. Als erfreulich bezeichnete er die hohe Anzahl von Auszugspatrouillen (71). Die Kategorie Landwehr war mit 54, der Landsturm mit 17, die Stäbe mit 36 und die MFD mit bescheidenen 3 Patrouillen vertreten.

Disziplinen

Der OL-Parcours des Sommer-Mannschaftswettkampfs hielt sich im wesentlichen an die Voraussetzungen, die bei den Armeemeisterschaften verlangt

werden. Die Länge (Luftlinie) war beim Auszug 12 km, bei Landwehr und Landsturm 10 km und bei den Stäben und der MFD 8 km, bei einer Höhendifferenz von 200 bis 300 Metern. Die Stecke war in zwei Laufteile aufgeteilt und führte mehrheitlich durch Wald, was genaueste Kartenarbeit erforderte. Der erste Teil enthielt, nebst dem Finden verschiedener Kontrollposten nach OL-Karte, den Posten *«Distanzschätzen»*.

Militärische Aufgaben

Der zweite Laufteil beinhaltete das Bestimmen von drei Geländepunkten und, nicht weit davon entfernt, das HG-Werfen. Die Attrappen mussten über eine Distanz von 20 Metern in einen Zielkreis von drei Metern Durchmesser geworfen werden.

Aus den Ranglisten

Auszug: 1. GWK II, Wm Albert Frei, 2. GWK II, Kpl Daniel Imboden. **Landwehr:** 1. Ls Kp II/29, Oblt Ruedi Karrer. 2. Ls Kp III/25, Kpl Walter Rüegsegger. **Landsturm:** 1. Stabskp Ter Kr 45, Kpl Hans Dörig. 2. Stabskp Ter Kr 45, Maj Markus Brunschwiler. **Stäbe:** 1. Ter Zo Stabsbat 4, Maj Hans Wirth. 2. Stabs Vsg Bat 72, Hptm Rudolf Hofer. **MFD/RKD:** 1. Stab Ter Zo 2, Oblt Frieda Jörger. 2. MFD Verband Sek Zürich, Kpl Katharina Diethelm. TZ

Sommerwettkämpfe der Geb Div 9 in Thun

Die Divisionsmeister der Gebirgsdivision 9, von links nach rechts Hptm Jakob Freuler, Hptm Ruedi Freuler, Fw Hansruedi Stüssi und Gren Richard Jenny

Auszug aus der Rangliste

PATROUILLENLAUF KAT A
Auszug
1. Rang: Hb Flt Bttr 34, Wanderpreis Geb Div 9; Kpl Ueli Aeschlimann, Kpl Hans-Ulrich Kaderli, Kpl Heinz Kämpfen, Verm Markus Nydegger.

Landwehr/Landsturm
1. Rang: Büs Bat 192, DIVISIONSMEISTER Wanderpreis Geb Div 9; Wanderpreis R Br 24 Hptm Jakob Freuler, Hptm Ruedi Freuler, Fw Hansruedi Stüssi, Gren Richard Jenny.

Patrouillenlauf Kat Offiziere
1 Rang: Stab Geb Füs Bat 34, Wanderpreis Geb Div 9; Hptm Urs von Grünigen, Hptm Hansjürg Seiler, Hptm Walter Gfeller, Oblt Bernhard Christen.